

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Postergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postämtern angenommen.

# Danziger Zeitung.



## Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angelommen 8. März, 6 1/2 Uhr Abends.  
**Berlin, 8. März.** (Abgeordnetenhaus.) In Bezug auf den Antrag des Abg. Krieger zc. wegen Aufhebung des Strafverfahrens gegen die ostpreussischen Abgeordneten wird die mündliche Schlussberatung beschlossen. Das Gesetz, betr. die Nachlassregulierung, wird nach den Commissionenvorschlägen angenommen, desgleichen die Resolution zu dem Gesetz. Das Gesetz wegen der Geldüberföndung aus den Depositorien an den Empfänger durch die Post wird an die Commission zurückgewiesen. Es folgt auf der L. D.: Commissionsbericht über die Petitionen betreffend die Stadtverordneten-Petition. Abg. Hubner spricht gegen, die Abgg. Kaspary und Koss für den Commissionsantrag. Der Minister des Innern Graf Eulenburg erklärt: Die Regierung habe in den vorliegenden Fällen nur geföhmäßig gehandelt. Die fraglichen Adressen widersprechen dem Paragraph 33 der Städteordnung. Der Artikel 32 der Verfassung finde hier keine Anwendung, was sich aus den Bestimmungen über die Rechte der Corporationen beweisen lässt. Wollten alle Stadtverordneten-Versammlungen bei jedem Vorgange in der Politik petitioniren, so müßte sich jede Regierung gegen dieses revolutionäre Vorgehen strömmen. Abg. Kirchmann weist nach, daß die Stadtverordneten im Rechte gewesen. Der Abg. Schulze-Delitzsch beantragt, die Petitionen dem Ministerium zur Abhilfe zu überweisen. Die Fortsetzung der Debatte wird vertagt. In der Sitzung von Dienstag (nächste Woche) beginnt die Debatte über den Generalbericht der Budget-Commission.

Angelommen den 8. März, 5 Uhr Abds.  
**Berlin, 8. März.** Die „Provincial-Correspondenz“ schreibt: Der Flottenplan wird nächsten dem Abgeordnetenhaus vorgelegt werden. Die Regierung glaubt, die Kosten aus den regelmäßigen Staatseinnahmen bestreiten zu können, so daß eine Anleihe für die Flotte nicht erforderlich werde.

Angelommen 8. März, 8 Uhr Abends.  
**Wien, 8. März.** Die „Wiener Abendpost“ demotirt entschieden die Meldung der „Morning Post“, daß Rußland die Aufrechthaltung des Belagerungszustandes bis zur Durchführung der beabsichtigten Einverleibung Polens verlangt habe.

## Politische Uebersicht.

Nachdem wir vorgestern die einleitenden Bemerkungen des Generalberichts der Budget-Commission des Abgeordnetenhauses mitgetheilt haben, fahren wir fort, aus den einzelnen Capiteln wie folgt die wichtigsten Daten hervorzubeben:

Der Staatsschatz und die General-Staatskasse. Die Einnahmen, welche dem Staatsschatz zufließen, sind durch die gesetzlichen Vorschriften vom 17. Jan. 1820 und vom 17. Juni 1826 fest bestimmt. Der Staatsschatz ist somit eine gesetzliche Institution, und es kann über ihn nur im Wege der Gesetzgebung verfügt werden. Bis zum Schlusse des J. 1863 waren nach Angabe der Kgl. Staatsregierung (eine specielle Nachweisung ist noch nicht gewährt) die baaren Bestände desselben bis auf Höhe von 21 Millionen Thaler angewachsen. Die Kgl. Staatsregierung hat sich für befugt erachtet, im J. 1864 aus den Beständen des Staatsschatzes nachstehende Summen zu entnehmen:

- 1) 5 Millionen Thaler zur Deckung der Kosten der anderweitigen Regulierung der Grundsteuer, obschon nach den Bestimmungen des § 3 des Gesetzes vom 21. Mai 1861 diese Beträge aus der Staatskasse entnommen werden sollten.
- 2) 5 Millionen Thaler zur theilweisen Deckung der Kriegskosten gegen Dänemark, an die General-Staatskasse abgeführt.

Es verblieben somit am Schlusse des J. 1864 im Staatsschatze Baarbestände in Höhe rund von 11,000,000 Thalern. Außerdem sind die Ueberschüsse aus dem Jahre 1861 mit 546,973 R. 12 Gr. 11 A. und ferner die Ueberschüsse aus dem J. 1862 mit 35,000 R., welche nach den Bestimmungen der erwähnten Gesetze dem Staatsschatze hätten zugeführt werden müssen, bei den Kosten der anderweitigen Regulierung der Grundsteuer den gesetzlichen Bestimmungen entgegen, zur Verwendung gelangt.

Abgesehen von dem vorstehend nachgewiesenen Baarbestände des Staatsschatzes von rund 11 Mill. R., abgesehen ferner von den Betriebsmitteln der General-Staatskasse von 7 Mill. R. und abgesehen von den Einnahmen der laufenden Verwaltung, fanden sich in der General-Staatskasse im Jahre 1864 noch vor:

- 1) Die, wie oben erwähnt, aus dem Staatsschatze entnommenen . . . 10,000,000 R.
- 2) Die Ueberschüsse aus der Staats-Verwaltung für das Jahr 1863 mit . . . 5,351,608 .
- 3) Die Ausgabe-Reste der laufenden Verwaltung mit . . . 8,291,659 .
- 4) Die aus der Restverwaltung vom Jahr 1862 et retro von . . . 2,308,550 .

im Ganzen: 25,951,817 R.  
 Außer vorstehendem Betrage sind aus dem im Laufe des J. 1864 bewerkstelligten Verlaufe von 8,170,000 R. Staatsanleihe für Eisenbahnzwecke am Schlusse des J. 1864 noch 2,600,000 R. verfügbar geblieben. Welche Summe am Anfange des J. 1865 aus diesen disponiblen Mitteln noch vorhanden gewesen ist, welche Resultate das J. 1864 überhaupt gewährt hat, insbesondere ob und welche Ueberschüsse aus demselben verblieben sind, dies Alles kann erst nach dem Finalabschlusse der General-Staatskasse für das J. 1864 festgestellt gemacht werden. (Fortsetzung folgt.)

## Deutschland.

— Die Mißtrauensadresse für Grabow, die aus Brandenburg an der Havel gekommen ist, ist hinsichtlich der Unterschriften eine interessante Urkunde. Künftigen Geschlechtern kann sie als ein ziemlich vollständiges Beamtenverzeichnis von Brandenburg und Umgebung aus dem Jahre 1865 nutzbar werden. Alle Dienstherrn bis zum Nachmittage sind darin vertreten. Die Nichtbeamten, deren auch eine ziemliche Anzahl unter der Adresse verzeichnet sind, scheinen durchweg in der Schreibweise wenig erfahren zu sein.

— Wie die „Fr. Post-Ztg.“ vom Rhein, 1. März, erfahren haben will, wären von den meisten deutschen Bischöfen ehrerbietige Schreiben nach Rom abgegangen, in welchen der Papst gebeten wird, das Wahlrecht des römischen Domcapitels aufrecht zu halten.

— (B. u. H. S.) Gutem Vernehmen nach wird die Kaiserin von Rußland Ende März von Nizza in Darmstadt eintreffen und während des April dort verweilen. Um dieselbe Zeit wird auch der Kaiser von Rußland dorthin kommen, mit seiner Gemahlin zusammentreffen und dieselbe später auf der Rückreise nach St. Petersburg begleiten.

— Amerika. Canada. Das Oberhaus des canadischen Parlaments hat sich mit 45 gegen 15 Stimmen zu Gunsten der Vereinigung der britisch-nordamerikanischen Colonien ausgesprochen und eine Adresse an die Königin beschlossen.

— New York, 22. Febr. (H. B. H.) Capitän Semmes, der frühere Befehlshaber des Raperichiffes „Alabama“, ist zum Contr-Admiral avancirt. Es ist ihm der Befehl über das Südgewader im Jamesflusse übertragen worden.

## Danzig, den 9. März.

\* Die gestern erwähnte Petition, betr. die neue Ferienordnung, welche im Bureau des Herrn Justizrath Breitenbach zur Unterzeichnung ausliegt, lautet wie folgt:

„An Ein Königl. Hochl. Provinzial-Schul-Collegium zu Königsberg. Nach den Mittheilungen der öffentlichen Blätter hat Ein Hochl. Provinzial-Schul-Collegium in Bezug auf die höheren Lehranstalten der Provinz Preußen eine Aenderung der bisher üblich gewesenen Sommer- resp. Herbstferien dahin in Aussicht genommen, daß bei gänzlichem Wegfalle der letzteren, die Sommerferien auf 5 1/2 Wochen zu verlängern, deren Beginn aber auf die Mitte des Monats August zu fixiren. Das Motiv zu dieser Aenderung wird dem Vernehmen nach vorzugsweise darin gefunden, daß der kurze Zeitraum zwischen den jetzt bestehenden Sommer- und Herbstferien im Interesse der Schulzwecke nicht genügend ausgenutzt werden könne.“

Die unterzeichneten Familien-Väter, deren Söhne die höheren Lehranstalten Danzigs besuchen, werden das Gewicht dieses Motivs, wenn es wirklich das maßgebende gewesen, einer Kritik nicht unterziehen. Sie erkennen auch in dem besonderen Standpunkte, den sie einnehmen, keinen Grund zur allgemeinen Vorschläge, um jener Unzulänglichkeit auf anderem Wege Abhilfe zu schaffen. Wohl aber halten sie sich für berechtigt, Einem Königl. zc. ihre Ueberzeugung dahin auszusprechen, daß die in Aussicht genommene Aenderung nach den Verhältnissen unserer Provinz resp. unserer Stadt arößere Mißstände herbeiführen wird, als diejenigen sind, deren Beseitigung erstrebt wird.

„Das Littoral unserer Provinz erfreut sich nur eines kurzen Sommers, der sich der Regel nach auf den Zeitraum vom Anfange des Juli bis zur Mitte des August beschränkt. Während vom Frühjahr ab bis zum Juli kalte Nordwinde herrschen, tritt Mitte August eine Regenzeit ein, die häufig erst in der zweiten Hälfte des Septembers einer beständigen und trockenen Witterung weicht. Wesentlich jene sechs Wochen sind es, die unsere Ernten zeitigen und den Menschen für die Unbilden entschädigen sollen, mit denen er bei der Ungunst unserer klimatischen Verhältnisse während der übrigen Jahreszeiten zu kämpfen hat. Mehr als andere Städtebewohner an der Ostseeküste ist aber Danzigs Bevölkerung auf den Naturgenuss in jenen sechs Wochen hingewiesen. Hier fehlen Gärten und freie Plätze. Hohe Wälle hindern den Eintritt der frischen Luft in die enggebauten meist finsternen Straßen.“

„Ein unabweisbares Bedürfnis treibt daher während unseres kurzen Sommers alle Schichten der Bevölkerung nach außen. Der Wohlhabendere sucht den dauernden Aufenthalt auf dem Lande oder begiebt sich auf Reisen.“

„Wir finden es nicht bloß wünschenswerth, wir sehen es vielmehr im Interesse der uns als Väter zunächst obliegenden stitlichen Bildung unserer Kinder als geboten an, daß unsere Kinder an der Erholung, die wir uns selbst gönnen müssen, theilnehmen.“

„Diese Theilnahme war möglich, so lange die Sommerferien in den Zeitraum von Mitte Juli bis Mitte August fielen. Sie wird verflümmert, für viele unmöglich, wenn die Ferien erst Mitte August beginnen. Es tritt hinzu, daß eine nicht unbedeutliche Anzahl der bei unsern höheren Schulen angestellten Lehrer auch bei den hiesigen Mädterschulen als Hilfslehrer fungiren, daß also die letzteren genöthigt sein werden, der neuen Ferien-Ordnung des Gymnasiums und der Realschulen sich anzuschließen, und daß hierdurch auch unsere Töchter in eine gleich ungünstige Lage kommen werden. Es entspricht aber die bisherige Lage der Sommerferien den klimatischen Verhältnissen unserer Breite auch deshalb, weil bei uns die wirklich heißen Tage, an denen naturgemäß die körperliche und geistige Erschlaffung der Schüler und der Lehrer die Folge des Unterrichts in Frage stellt, der Regel nach in den Zeitraum von Mitte Juli bis Mitte August fallen, und glauben wir daher um so mehr annehmen zu dürfen, daß die bisher in Mittel- und Norddeutschland bestandene Lage der Sommerferien der höheren Schulen nicht auf schematischen Anschauungen, sondern auch alt bewährten Erfahrungen beruht, als auch die Gerichtsferien annähernd in denselben Zeitraum verlegt sind.“

„Wir können aber auch die schweren Bedenken nicht zurückhalten, die uns die projectirte Dauer der in Aussicht genommenen Ferien einflößt. Mögen auch die Nachtheile einer fast sechswoöchentlichen Entfesselung vom Schulzwange bei den bereits gereifteren Schülern minder stark hervortreten, so dürften sie doch bei den jüngeren fast ohne Ausnahme sich geltend machen.“

„Diesem Uebelstande soll zwar dem Vernehmen nach durch die Einrichtung eines Ferien-Unterrichts entgegen getreten werden. Auch hierin vermag wir jedoch eine genügende Abhilfe nicht zu erkennen. Denn es würde diese Einrichtung nur in demselben Maße fruchtbringend werden, als sie die Zwecke der Ferien für Schüler und Lehrer beeinträchtigt.“

„So viel wir in Erfahrung gebracht, sind die Lehrer-Collegien der höheren Schulen Danzigs mit ihrem Gutachten über die projectirte Aenderung nicht gehört worden. (Herr Breitenbach schaltet hier ein, daß er dies bestätigen könne.) Wir müssen daher annehmen, daß die aus den besondern Verhältnissen Danzigs entlehnten Gründe, die wir zu entwickeln uns erlaubten, keine Erwägung gefunden haben. Zudem wir Ein Königl. zc. ersuchen, diese Erwägung noch jetzt eintreten zu lassen, geben wir der Hoffnung Raum, daß unser ergebenster Antrag:

„es für die höheren Schulanstalten Danzigs bei der bisherigen Lage der Sommerferien zu belassen“, Genehmigung finden werde.“

— Das Concert der Kgl. Kammerfängerin Frau L. Tuczef-Herrenburg steht nun mit Bestimmtheit für Dienstag, den 14. d. M., zu erwarten. Die gefeierte Künstlerin hat in Königsberg so lebhaftest Sensation erregt, daß sie ihrem zweiten Concerte daselbst noch ein drittes folgen lassen mußte.

— (E. A.) Dem Vernehmen nach ist von der in Elbing in der Bildung begriffenen Altien-Gesellschaft zur Errichtung einer Maschinen-Fachschpinneret bereits ein in der Heil. Leichnamstraße belegenes Grundstück angekauft worden. — Mit Nächstem wird daselbst auch eine Cement-Fabrik angelegt werden.

\* Elbing, 6. März. In der letzten Stadtverordneten-sitzung wurde ein Gesuch der vereinigten Tischlermeister, ihnen ein Darlehn von 500 R. aus der Sparkasse zu bewilligen, abgelehnt, dagegen der Magistrat ersucht, der hiesigen Handwerkerbank einen größern Credit zu eröffnen, um desfalligen Anforderungen genügen zu können. Ferner wurde der Antrag des Vorsitzenden, Herrn Oberbürgermeister Philipps, den Magistrat zu ersuchen, über die Frage, ob nicht wegen Uebernahme der städtischen Kriegsschuld durch den Staat ähnliche Schritte, wie in Königsberg geschähen, zu veranlassen seien, in gemischter Commission zu verathen, einstimmig angenommen. — Im Bürgerverein hielt Herr Hambruch einen Vortrag über die Industrie Rußlands. Auf einer Reise in Rußland hat er im Jahre 1860 im Gouvernement Kaluga die Besichtigungen des größten russischen Industriellen, des Generals Sebrin de Walsky, kennen gelernt, die ein Areal von 40 Quadratmeilen umfassen. 44 Fabriken verschiedener Art befinden sich hier, Hochöfen, Maschinenfabriken, Eisengießereien, Glas- und Fayencefabriken, Schneidemöhlen, Kuchensiedereien u. dgl. Die Zahl der diesem einen zehner gehörigen Leibeigenen betrug 60,000. Nach dem Urtheil des Redners steht die russische Industrie auf niedriger Stufe. — Im Gewerbeverein hielt Herr Professor Schindler einen Vortrag über die Klangfarbe der musikalischen Instrumente, der ebenso interessant, wie lehrreich war.

\* Elbing, 8. März. Der erste Lehrer von der hiesigen Altstädtischen Mädterschule, Herr Straube, giebt im „N. E. A.“ zur Orientierung über die Pestalozzi-Bereins-Angelegenheit einige erläuternde Notizen und knüpft das Verfahren des dem seit 3 1/2 Jahren bestehenden Vereins abhold gewordenen Seminardirectors Herrn Dembowski, der für die Gründung eines neuen Vereins unter gleichem Namen wirkt. Herr Straube hofft, daß, obgleich Alles aufgegeben wird, um Mitglieder zu dem „neuen“ Pestalozzi-Berein hinzuzuziehen und namentlich die Hilfe der Geistlichen dazu in Anspruch genommen wird, daß dies Alles nicht im Stande ist, die Sprengung des jetzt 3423 Mitglieder zählenden und segensreich wirkenden alten Pestalozzi-Bereins der Provinz Preußen zu bewirken. Schließlich erklärt Herr Straube, daß er als Agent des Pestalozzi-Bereins für den Kreis Elbing jederzeit bereit wäre, Beitritts-Anmeldungen entgegen zu nehmen. (Ebenso die Redaction des „N. E. A.“)

— Grandenz, 7. März. Der Carneval mit seinen Freuden ist vorüber. Auch wir haben an unserm Orte die Bemerkung gemacht, daß trotz der ersten Zeiten die Lust zur Veranstaltung von Vergnügungen erheblich stärker hervorgetreten ist, als in früheren Jahren. Abgesehen von den reichlichen Privatgesellschaften haben wir zwei öffentliche Maskenbälle und mehrere Theateraufführungen mit nachfolgenden Tanzvergnügungen gehabt. Unter den Aufführungen, die von Dilettanten bewirkt sind, zeichnete sich die Fastnachtsspielung der hiesigen Liebertafel in der komischen Operette von Genée: „Die Zopiaschneider“ aus. Die ganze Aufführung war so gelungen, daß eine zweite, deren Ertrag zu mildthätigen Zwecken bestimmt ist, in den nächsten Tagen, und zwar für das größere Publikum zu erwarten steht. — Am 27. d. M. beginnt die zweite diesjährige Schwurgerichtsperiode, unter dem Vorsitz des hiesigen Kreisgerichts-Directors Cressler; sie wird gegen 14 Tage dauern. — Vor einigen Tagen sind ein paar gefährliche Verbrecher eingekerkert, nachdem sie in einem hiesigen Gefängnisse einen Einbruch verübt hatten, der dem einen die Produkte zu seinem, einige Tage darauf angelegten Hochzeitsfeste liefern sollte. Dieser letztere ist erst vor Kurzem aus dem Zuchthause entlassen und gehörte seiner Zeit zu den hiesigen Weichselpraten. Der Andere gehört zu einer hier weitverzweigten Diebsfamilie.

Thorn, 6. März. Aus dem Verwaltungsbericht der „Thorn Credit-Gesellschaft G. Prome u. Co.“ für das zweite Geschäftsjahr, 1864, theilen wir Folgendes mit: Das ursprüngliche Actiencapital von 40,000 R., dessen letztes Viertel mit 10,000 R. am 1. April 1864 eingezahlt wurde,



ist durch Beschluß der General-Versammlung vom 21. März 1864 um 20,000 R. erhöht worden. Von dieser letzten Summe wurden 9400 R. im April und 10,600 R. im Juli 1864 eingezahlt; diese Posten erhalten demnach auch nur 1/2 respective 1/3 des Jahresgewinnes. Das baar eingezahlte Actien-Capital besteht nunmehr aus 300 Actien à 200 R., gleich 60,000 R. Der Gesamtumsatz der Gesellschaft betrug 3,000,158 R. 14 Gr. 6 A. Der gesammte Depositionsbestand beträgt 72,549 R. 20 Gr. und ist ca. 30,000 R. kleiner als ultimo 1863. Die Ursachen liegen einerseits in der Geldknappheit des Monats December und andererseits in dem niedrigen Stande des russisch-polnischen Papiergeldes, welches die hiesigen Gewerbetreibenden vielfach einnehmen mußten und nicht zu dem unerhört schlechten Course verwechseln wollten. Eine ziemlich bedeutende Quantität dieser Banknoten hat sich auf diese Weise in unserer Stadt angeammelt und erwartet einen besseren Cours. An Wechseln verbleiben im Bestand 127,143 R. 20 Gr. Im Allgemeinen wurde der Wechsel-Zinsfuß 2 pCt über den der Rgl. Bank normirt und für die angekauften Wechsel 19,732 R. 12 Gr. an Discontzinsen vereinnahmt. Außer den statutenmäßigen Zinsen von 4 % werden als Dividende pro 1864 noch 3 1/2 %, also im Ganzen 7 1/2 % gezahlt. Außerdem ist aus dem Ueberschusse der Gewinnantheil des Geschäftsinhabers, des Aufsichtsraths und des Reservefonds (der damit auf 864 R. 14 Gr. 6 A steigt) zu zahlen.

Königsberg, 8. März. Das Schreiben, in welchem der Abg. Friedrich Hartort seinen Beitritt zum „alten Pestalozzverein“ anzeigt, lautet nach dem „Schulblatt“ wörtlich wie folgt: „An die Redaction des Schulblatts in Königsberg. Als Leser Ihres gemeinnützigen Blattes erlaube ich mir einige Bemerkungen. Der Engländer Pattison, welcher 1859 im Auftrage seiner Regierung die Schulen des Festlandes besuchte, tadelt in seinem Berichte über Preußen die Einschränkung der freien Lehrerbewegung in den Schulzeitungen und Lehrerverfammlungen! Als Folge sei die pädago-

gische Literatur in Preußen sterblich geworden, man müsse die Blätter der Mittelstaaten in die Hand nehmen, wenn man wissen wolle, was in Deutschland gedacht werde.“ Um so mehr schäme ich Ihre Zeitung, weil sie, so weit die jetzigen Umstände es erlauben, eine freie Stellung zu erstreben sucht. Mit Bedauern lese ich deshalb in Nr. 7 den Angriff des Herrn Dembowski auf das Schulblatt und den Pestalozzi-Verein. Sollte der Herr Seminar-Director austreten, so melde ich mich zur offenen Stelle und übernehme die Zahlung seines bisherigen Beitrages. Die wenig beneidenswerthe Lage so vieler Lehrer in Preußen ist landkundig und wird an geeigneter Stelle zur Sprache kommen; mögen die Herren nicht vergessen, daß Eintracht Macht giebt, und Spaltungen vermeiden! Ergebenst Friedrich Hartort, Abg.“

**Productenmärkte.**  
Bromberg, 7. März. Mittags + 4°. Weizen 44 — 46/48 R. — Roggen 27/29 R. — Gerste 25/27 R. — Erbsen 30/34 R. — Raps 84 R., Rübsen 82 R. — Hafer 16 1/2 — 18 R. — Kartoffeln 15 Gr. — Schf. — Spiritus ohne Zufuhr.

Stettin, 7. März. (Dff. Btg.) Weizen mitter, loco 85 1/2 R. gelber 46 — 52 1/2 R. bez., 83/85 R. gelber 77 Frühl. 53 1/4, 1/2 R. bez., 1/2 R. Br., Mai-Juni 54 R. bez., Juni-Juli 55 1/4 R. Br., 55 R. Gd., Juli-Aug. 56 R. Br., 56 R. Gd. — Roggen niedriger, 77 2000 R. loco 33 1/2 — 34 1/4 R. bez., Frühl. 34 1/4, 1/2 R. bez., Mai-Juni 35, 34 3/4 R. bez., 34 1/4 R. Gd. u. Br., Juni-Juli 36, 35 1/4 R. bez. u. Gd., Juli-Aug. 37 1/4, 37 R. bez. u. Br. — Gerste 72 R. Oberbr. bei erst offenerm Wasser zu liefern, 29 1/2 R. bez., Markt loco 28 1/2 R. bez. — Hafer ohne Umsch. — Rüböl etwas matter, loco 12 R. Br., März 11 1/2 R. bez., April-Mai 12 R. bez., 22/24 R. Br., Sept.-Oct. 11 1/2 R. Br. — Spiritus Anfangs fest und etwas höher, schließlich ruhiger; loco ohne Fab 13, 13 1/2 R. bez., März 13 R. Gd., Frühl. 13 1/2 R. bez., Gd. u. Br., Mai-Juni 13 1/2 R. bez., Juni-Juli 14 1/2, 14 R. bez. Angemeldet: Nichts.

**B i e h.**  
Berlin, 6. März. (B. u. G. Z.) Der Markt war heute mit sämtlichen Viehgattungen weit über das Bedürfnis übertrieben und nahm deshalb die Preise eine wechende Tendenz. Auf den Markt waren an Schlachtvieh aufgetrieben: 1360 Stück Rinder. Bei den bedeutenden Zutritten konnte die Waare nicht sämtlich verkauft werden und es blieben größere Bestände, da nur ein ganz schwacher Verkauf nach außerhalb statt hatte und für den hiesigen Platz der Begehr sehr gering war; erste Qualität galt 16—17 R., zweite 13—15 R. und dritte 8—9 R. pro 100 R. Fleischgewicht. — 4150 Stück Schweine. Wenige Posten gingen nach Sachsen, für Hamburg machte sich keine besondere Speculation bemerkbar; die Waare wurde auch am Markte nicht geräumt, eine Preissteigerung fand nicht statt und stellten sich die Preise gegen die vorwöchentlichen Notirungen ca. 1 R. billiger pro 100 R. Fleischgewicht, so daß beste feine Kernwaare mit 14 — 15 R. und ordinaire mit 11—12 R. pro 100 R. Fleischgewicht bezahlt wurde. — 3500 Stück Schafvieh. Das Verkaufsgeschäft konnte sich bei der schwachen Nachfrage nur langsam abwickeln; für den Platz Consum waren die Antritte zu stark, und da größere Posten nicht für Hamburg angeliefert wurden, wurden selbst für schwere fetten Hammel nur mittelmäßige, für ordinäre Waare sehr gedrückte Preise angelegt. — 900 Stück Kälber, für welche heute, da auch die Zufuhr zu zahlreich war, nur geringe Preise erreicht wurden.

**Familien-Nachrichten.**  
Verlobungen: Frä. Julianne Buttner mit Herrn Johann Hinz (Elbing).  
Geburten: Ein Sohn: Herrn Adolf Stbert (Königsberg); Herrn Otto Bauer (Dirschau); Herrn Haupt-Bollamist-Assistent Schlichting (Danzig). — Eine Tochter: Herrn Stadt-Haupt-Kassen-Buchhalter Hind (Königsberg).  
Todesfälle: Herr Rittergutsbesitzer Karl Leopold Andrie (Abt. Fuchsberg); Fr. Phil. Bencki geb. Gregorovich (Engelstein); Herr Klempnermeister Heinrich Neufeldt (Elbing).

Verantwortlicher Redacteur H. Kiderit in Danzig.

## Nothwendiger Verkauf.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig, den 5. November 1864.

Das den Auctioneier Robert Theodor und Charlotte Friederike, geb. Schwalms, Wilsda'schen Eheleuten gehörige Grundstück zu Danzig, im schwarzen Meer No. 25 des Hypothekenbuchs, abgetheilt auf 7112 R., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 8. Juni 1865, Vormittags 11 1/2 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kauf-ideen Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (862.)

In dem Concurse über das Vermögen der Kaufmannsrau Emilie Lorenz zu Elbing in zur Verhandlung und Beschlussfassung über einen Accord Termin auf den 13. April cr., Vormittags 10 1/2 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Termins-zimmer No. 12 anberaumt worden. Die Theilnehmenden werden hiervon mit dem Bemerkten in Kenntnis gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concurs-Gläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlussfassung über den Accord berechtigt. (2092.)

Königl. Kreis-Gericht. Der Commissar des Concurses.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns Benjamin Widler zu Elbing werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgerufen, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtsbändig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Verrecht, bis zum 8. April 1865 einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnach zur Prüfung der Ansprüche innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestätigung des definitiven Verwaltungs-personals, auf

den 25. April c., Vormittags 10 Uhr, vor dem Commissar, Herrn Kreisgerichts-Rath Schttemann, im Verhandlungszimmer No. 12 des Gerichtesgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten. Denjenigen, welchen es hier an Befähigung fehlt, werden die Justizräthe Schürer, Schürer und Rosenbach zu Sachwaltern vorgeschlagen. (1815.)

Königl. Kreis-Gericht. 1. Abtheilung. (2091.)

Der Commissar des Concurses.

## Holzverkauf.

In Pomöien neben zum Verkauf: 250 Klafter 1 1/2 buchene Kloben, 50 „ 1 1/2 birchene „ 300 „ 3 „ 200 „ 3 „ 6000 Cubitfuß buchene Böhlen, 600 „ birchene „ Eggkalken, Felgen, Speichen, Mühlenkämme, Geriebstücke etc. Pomehlen, den 25. Februar 1865.

Der Forstverwalter. (1815.)

## Inserate

zu der, unter dem größten Bestände der Provinz Preußen allgemein verbreiteten, wöchentlich einmal zu Königsberg erscheinenden Land- und forstwirtschaftlichen Zeitung der Provinz Preußen

(Organ der landwirthsch. Central-Vereine zu Königsberg und Danzig), finden, wenn sie bis spätestens Freitag Mittags, in der Expedition, Dalkowskische Univ.-Buchdruckerei zu Königsberg, eingesandt werden, in der nächsten Nummer Platz.

Die Einziehung der Insertionsgebühren (1 1/2 Sgr. f. d. dreispaltige Zeile) erfolgt event. durch Postnachnahme. (2094.)

## A. Hummler's Samen- u. Pflanzen-Handlung und Baumschule

in Elbing

empfiehlt besten frischen und keimfähigen Gemüses, Feld-, Wald-, Blumen- und Topfpflanzen, Samen etc., Obstbäume, Obststräucher, Rosen, Park- und Wälder-Bäume, Fiersträucher, rankende Pflanzen, Knollen- und Staudengewächse, Geranien, Heckensträucher, davon besonders Weißdorn-Topfpflanzen fürs Zimmer, Gewächshaus und freie Landgruppen in großer Auswahl. Blumen-Bouquets und Kränze etc. billig.

NB. Preis Verzeichnisse darüber werden auf Verlangen gratis übersendet.

A. Hummler, Kunst- und Handelsgärtner in Elbing.

## Atte st.

Hiermit becheinige ich, daß die Stollwerck'schen Brust-Bonbons in leichten catarrhalischen, nicht entzündlichen Hals- und Brust-Affectionen und daher rührender Heiserkeit und todenem Reizhusten sehr zu empfehlen sind, da durch den fortgesetzten Gebrauch derselben die Luftleitungsreize gemildert, die Heiserkeit baldigt geboben und die Expectoration wesentlich unterstützt wird, wie ich dies nicht allein an mir und meiner Familie, sondern auch durch Wahrnehmungen an Andern zu beobachten Gelegenheit fand.

Dr. Senke, Königl. Ober-Stabs- u. Regiments-Arzt, Ritter etc. in Magdeburg.

Lager dieser Bonbons à 4 Sgr. pr. Paket in Danzig bei Alb. Neumann, Langenmarkt 38, in Elbing bei Bern. Tannen.

Vier fast neue Torfstechmaschinen aus der Brosowski'schen Fabrik in Rasenitz von 14, 16 und 18' Stachtiefe, stehen billig zum Verkauf bei G. Hambruch Bollbaum u. Co. in Elbing.

Vorzüglich schönen schweren Sommer-Weizen, gelbe und blaue Saat-Lupinen, Kapuziner-Erbse, rothes, gelbes und weißes Kleesaat etc. empf. billigt

Krahmer & Bauer, (2113.) Hundegasse 92.

Ein festes Haus wird bei 1000 Thlr. Anzahlung, ohne Einmischung eines Dritten, zu kaufen gesucht. Näheres Schüsselbaum No. 36. Friedrich Sachs, Feilenhauer.

In Schriolau bei Neutrug in die Inspector's Stelle sofort zu belegen. Reflektanten, welche den Nachweis ihrer Brauchbarkeit führen können, belieben sich zuerst schriftlich an mich zu wenden. (2082.)

Ein junger Mann, der mit der Demultation auf talem Wege vollständig vertraut, wird gegen angemessenes Salair gesucht. Adressen mit Angabe des bisherigen Wirkungskreises an die Exp. d. Bta. unter 2045 einzureichen.

Anaben, die die höheren Schulen in Elbing besuchen sollen, finden von Ostern ab eine sorgsame Aufnahme bei

Lucie Ottermann. (2081.)

## Neuer Schlachtviehmarkt zu Danzig.

Auf Betrieb des Hauptvereins Westpr. Landwirthe ist in Altschottland bei Danzig ein neuer Schlachtviehmarkt errichtet und mit allen Vorkehrungen zur bequemen Aufstellung, Verpflegung, Nüchternung und Wägung des Schlachtviehes ausgerüstet, dem Verkehre übergeben worden. Sache des Hauptvereins ist es, in einmüthigem Zusammenwirken den Markt zu beleben und den Interessen der Landwirthe dienlich zu machen. Alle mit Danzig in Verbindung stehenden Viehmänner der Provinz fordern wir deshalb auf, vom 1. April d. J. ab kein Schlachtvieh mehr anders als auf dem hiesigen neuen Schlachtviehmarkt zu verkaufen. Zur anfänglichen Regelung des Marktes wird aber und insbesondere zur Vermeidung des etwa zu beorgenden Uebelstandes, daß der Markt an einzelnen Tagen überfüllt werde, an anderen Mangel an Zutrieb erleide, ersuchen wir die Herren Viehbefitzer, uns gefälligst vorher von der beabsichtigten Sendung Anzeige zu machen. Geben diese Anzeigen allseitig ein, so werden wir im Stande sein, zu beurtheilen, in wie weit die einzelnen Markttage dem Bedarf entsprechend besetzt sind und danach die Herren Viehbefitzer vorher von dem geeigneten Zeitpunkt für Beichung des Marktes in Kenntnis zu setzen. Da die feststehenden Markttage Dienstag und Freitag sind, so würde im Monat April der erste Haupt-Markttag auf Freitag, den 7. April fallen. Wir werden es uns angelegen sein lassen, Käufer sowohl von hier, wie von außerhalb zu diesem wie zu den folgenden Tagen zahlreich einzuladen. Denjenigen Herren Landwirthen, welche ihr Vieh nicht mit eigener Begleitung herbeiführen wollen, sei das Viehvieh-Commissions-Geschäft von Chr. Fr. Reck hier empfohlen. (1135.)

Danzig, den 4. Februar 1865.

Die Haupt-Verwaltung des Vereins Westpreussischer Landwirthe. Geysmer. Martiny.

## Dr. Pattison's Gichtwatte

Die seit 12 Jahren erprobte und bewährte lindert sofort und heilt schnell Gicht und Rheumatismen aller Art, als Gesicht, Brust, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibschmerzen, Rücken- und Lebensschmerz etc. etc.

Ganze Packete zu 8 Sgr. — Halbe Packete zu 5 Sgr.

Zur Vermeidung von Fälschungen und Nachahmungen sind die Packete mit Unterschrift und Siegel versehen. — Gebrauchsanweisungen und Zeugnisse werden gratis abgegeben.

Allein echt bei: Gustav Seitz, Hundegasse 21. (1143.)

## Closets, ganz zuverlässig geruchlos,

nach Prof. Müller und Dr. Schürschem Desinfections-System. Der hierbei in Anwendung kommende neue Selbststreu-Apparat

ist von der Polytechnischen Gesellschaft in Stettin prämiirt worden; Excremente sofort geruchlos. Preis pro Stück in eleganter Form 11 1/2 R. inclusive Verpackung. Auf Franco-Aufträgen sende ich (gratis) gedruckte Erläuterungen.

A. Toepfer, Stettin. (2080.)

## Neue Bezugsquelle für Zündwaare!

Gross- wie Kleinhändlern wird freundlicher Beachtung empfohlen:

Die Mitterdorfer k. k. priv. Zündwaaren-Fabrik in Steiermark.

Begünstigt durch billigen Erwerb des Roh-Materials aus eigenen Waldungen und dessen Verarbeitung an Ort und Stelle mittelst Maschinen- und Wasserkraft vermögen wir nicht bloß ausschließlich gute Waare, sondern diese auch zu solchen Preisen zu liefern wie kein anderes Etablissement. Exporteure wie Grossisten machen wir ganz besonders aufmerksam auf die immense Leistungsfähigkeit unserer Maschinen, welche uns jeden Auftrag in jeder Höhe sowohl in fertiger Waare wie auch in Holz-Drath sofort ausführen lässt. Wegen Muster und Preis-Courant, wie wegen Engross-Abschlüsse, Uebernahme von Central- und Filial-Depôts etc. etc. beliebe man sich zu wenden an unsere

Haupt-Niederlage in Wien. (Möller-Hof.) (1762.)

## In diesem Frühjahr findet in Köln eine große landwirthschaftliche Ausstellung

statt, mit einer Verlosung von Ausstellungsgegenständen im Gesammtwerthe von 10,000 Thlr. Loose à 1 Thlr. sind in der Exp. dieser Zeitung zu haben.

Angekommene Fremde am 8. März 1865. Englisches Haus: Rittergutsbes. Steffens a. Mittel-Golmtau. Rentant v. Carlowitz a. Spengelsdorf. Kaufm. Dittich a. Hamburg, Kell a. Kiel, Vorchardt a. Neustadt.

Hotel de Thoru: Gutsbes. Schmieden a. Gölbin. Schiffscapitain Schwertfeger a. Stralsund. Kaufm. Welle a. Marienwerder, Reinhold a. Elberfeld, Walter a. Willau, Berger a. Halle, Schütz a. Anklam, Aronsohn a. Königsberg.

Hotel de Berlin: Administrat. Preuß. a. Schloß Rathhoff. Kaufm. Meyer a. Mühlhausen, Steinlee a. Halberstadt, Seemann u. Fischer a. Berlin, Voigt a. München, Bergen a. Braunschweig, Müller a. Brüssel a. R.

Walter's Hotel: Rittergutsbes. Wächter a. Jönischau. Gutsbes. Schulz a. Al. Montau. Ober-Controleur Güte a. Thorn. Röhrenmstr.

Hilbrand a. Königsberg. Philologe Behrend a. Gr. Bülkau. Kaufm. Müller u. Unger a. Berlin. Schimmelbusch a. Wald. Frau Prebiger Berg a. Stettin.

Hotel zum Kronenbaum: Rittergutsbes. Hirschfeld u. Gem. a. Egerman, Quebner a. Br. Stargardt, Zimmermann a. Adl. Gremblin, Müller a. Schlanau. Kaufm. Hornig a. Elbing, Joachimsohn a. Kolleben, Rosenheim a. Weidingsfelde, Saalwächter a. Magdeburg, Wulfe a. Bromberg, Kleeberg a. Berlin.

Hotel zu den drei Möhren: Kaufm. Kreuzberger a. Bremen, Kaufmann a. Br. Stargardt, Holz a. Königsberg, Neumann a. Osterode.

Hotel d'Oliva: Rentier Bourevid a. Königsberg. Kaufm. Weber a. Leibzig, Kinstein u. Weinberg a. Berlin. Cand. theol. Koffler a. Glogowo, Ritter a. Waldau.

Hotel de Stolp: Kaufm. Rosenbaum a. Dirschau, Herrmann a. Marienburg, Walter Lampert a. Paris. Menagerie-Inhaber Wengel a. Petersburg. Sievermann Frank a. Berlin. Schmiedemstr. Wschnewski a. Belpin.

Druck und Verlag von A. W. Rasemann in Danzig.